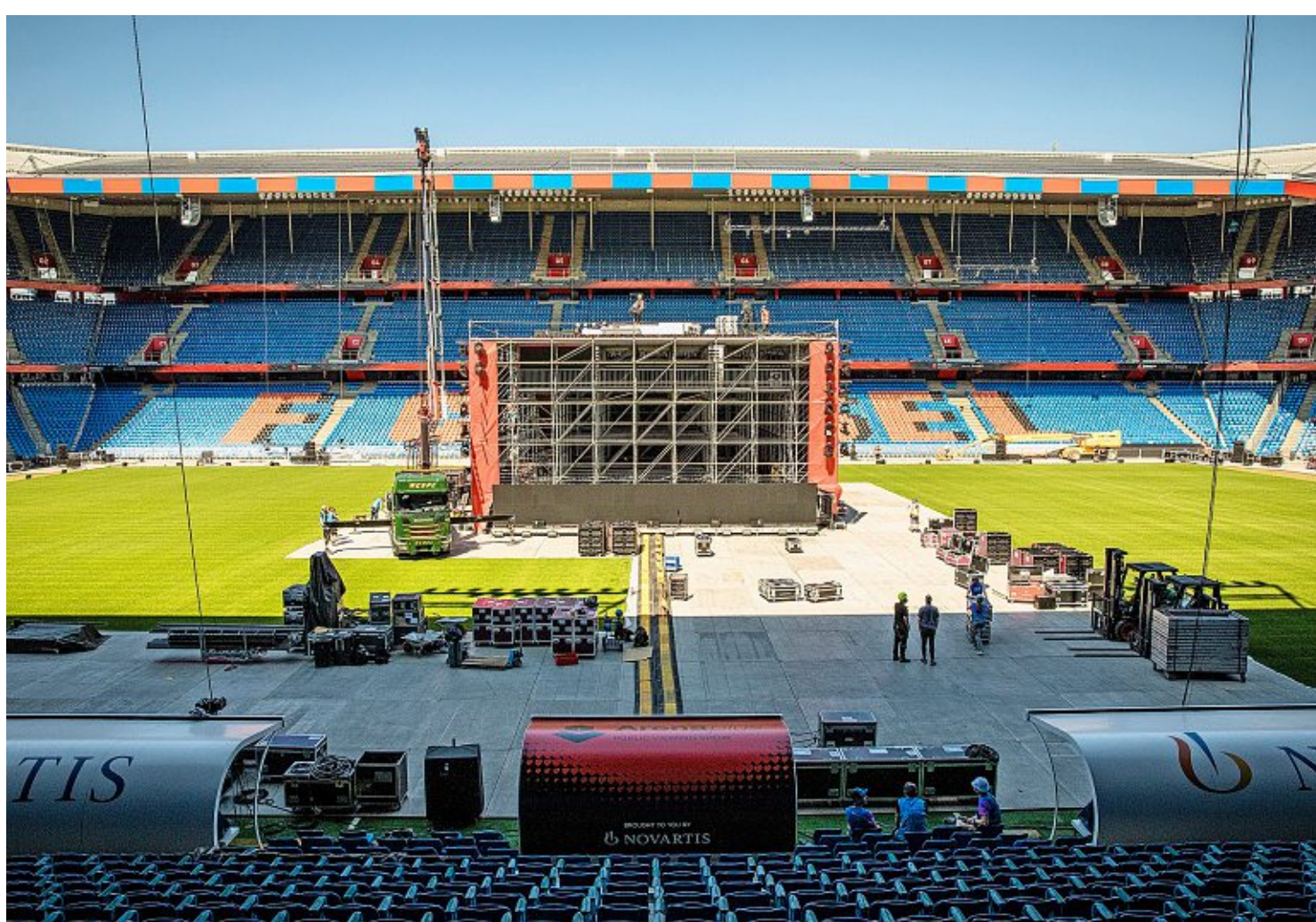
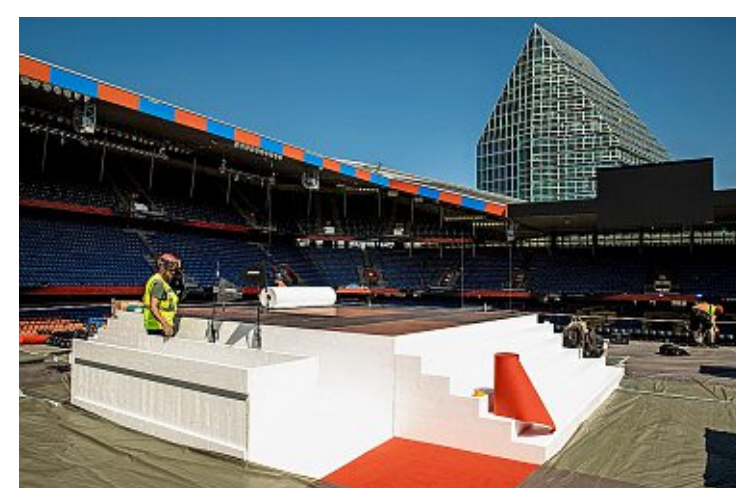




Der Cube ist Bühne und Leinwand zugleich: Der Aufbau in der Arena plus läuft.



Swissness bei der Bühne: Sie stellt ein Schweizer Kreuz dar.



Die Lichtshow wird schon geprobt.

Aus dieser Perspektive haben Sie das Joggeli noch nie gesehen

ESC 2025 Am Samstag steigt im St.-Jakob-Park das grösste Public Viewing der Schweiz – inklusive einmaliger Bühne.

Isabelle Thommen (Text)
Kostas Maros (Fotos)

Festhütte Joggeli: In neun Tagen stemmt hier der FC Basel den Meistertitel in die Luft – zuvor steigt im St.-Jakob-Park das grösste Public Viewing, das es je in der Schweiz oder bei einem Eurovision Song Contest (ESC) gab. 36'000 Fans feiern dann an einer Preshow und an der Fernsehübertragung den ESC in Basel.

Die Aufbauarbeiten für die Megashow in der Arena plus starteten am Montag. Der Cube – Quader – in der Mitte des Spielfelds dient gleichzeitig als Bühne und als Leinwand für das Public Viewing.

Bei einem Medienrundgang dürfen wir in den Cube und auf die Bühne. Wir blicken auf die Ränge im Stadion um uns. Ein spektakulärer und seltener Anblick. Nicht oft wird es Bilder aus dieser Perspektive zu sehen geben.

Sie singen zehn Meter über dem Boden

Am Samstag werden hier Anna Rossinelli, Baby Lasagna, DJ Antoine, Luca Hänni, Kate Ryan und Marc Sway in die Menge blicken. Sie singen an der Preshow zum Public Viewing. Moderieren werden Sven Epiney und Mélanie Freymond. Die Westschweizer Moderatorin ist am Rundgang mit dabei. «Wow!», sagt sie zu

Projektleiter Florian Sidjanski, als sie vom Cube runterkommt, und imitiert ein pochendes Herz.

20 mal 20 Meter misst der Cube, er ist 10 Meter hoch. Der Grund, weshalb der Quader so gross ist, ist das Public Viewing. Der ESC-Final soll für alle gut ersichtlich übertragen werden. Für die Künstlerinnen und Künstler eine Herausforderung, wie Sidjanski sagt: «Es ist eine doppelte Herausforderung: Sie sind weit weg vom Publikum und weit oben.» Ein zusätzliches Podest auf dem Quader sorgt dafür, dass auch die Fans in den unteren Rängen die Musikacts sehen werden.

Versteckt im Cube ist ein Zwischenboden, auf dem sich die

Künstlerinnen und Künstler sowie Technikfachleute aufhalten können. Auch Requisiten finden hier Platz – etwa DJ Antoinettes Pult.

600 Scheinwerfer sowie 82 Pyro-Abschussstationen

Bis heute 15 Uhr wird am Quader und der ganzen Arena-Infrastruktur noch weitergebaut. Dazu gehören unter anderem 600 Scheinwerfer und 82 Abschussstationen für Pyrotechnik und Special Effects. Steht die Technik, beginnen die Proben.

Wir werden durch den Spielereingang in den Backstage-Bereich des Stadions geführt. In einem Raum mit zwei Computern bereiten Mitarbeitende die Licht-

show für das grosse Public Viewing vor. Eine kleinere Version der Lichtshow gibt es im Raum selbst – so können die Techniker überprüfen, ob alles funktioniert.

Inhaltlich konzentrieren sich die Organisatoren auf Swissness. Die Bühne auf dem Quader ist als grosses Schweizer Kreuz gestaltet. Marc Sway wird mit den Sunnsite-Jodlern Sörenberg auftreten. Die zwölf Punkte der Schweiz werden zudem live aus dem Stadion übergeben. Geplant sind mehrere Liveschaltungen aus der Arena in die Fernsehshow vom Samstagabend.

Nach dem grossen Final geht es direkt an die Abbauarbeiten. Bereits am Montag müssen die-

se erledigt sein. Nur 28 Stunden haben die Verantwortlichen Zeit.

Auf den heiligen Rasen des FC Basel wird bei der Baustelle übrigens tunlichst aufgepasst: Sämtliches Material, welches mit dem Fussballrasen in Berührung kommt, muss vorab desinfiziert werden, damit keine Schädlinge und kein Pilzbefall auf den Rasen kommt.

Der Rasen wird mit Platten geschützt. Der Cube sei zudem für eine Konzertbühne relativ leicht, sagt Sidjanski. Mit 136 Tonnen liege das Gewicht bei einem Drittel dessen, was eine Bühne sonst wiegen würde. Trotz allen Schutzes: Nach dem Public Viewing wird der Rasen ersetzt.